



# Das Material – eine markante Signatur

**DESIGN** Weil er keine Verschwendung mag, baut der Japaner Shigeru Ban seit Jahren erfolgreich Häuser aus übrig gebliebenen Papprollen – jetzt erscheint seine dazu passende Möbelserie.



**Stabiler als ihr Ruf:** Die Papprollen bilden eine stabile Liegefläche. pd

Wer Shigeru Ban kennen lernt, trifft auf einen bescheidenen und ruhigen Menschen, der zwar gerade erst eine neue und ungewöhnliche Möbelserie auf den Markt gebracht hat, aber dennoch lieber über sein Engagement in der UNO-Flüchtlingskommission spricht. So konstruiert er zum Beispiel für Erdbebenopfer Notunterkünfte. Dafür reist er weltweit, organisiert Sponsoren und bleibt auch da dem Material treu, das ihn berühmt gemacht hat, der Papprolle.

Gereizt hatte ihn das Material bereits, als noch kein Mensch von

Nachhaltigkeit oder Ökologie sprach. Für Ban war es einfach naheliegend, ein Produkt umzunutzen, das dutzendfach in seinem Architekturbüro anfiel: «Ich mag Verschwendung nicht und sammelte also diese Röhren, bis ich bei Tests feststellte, wie viel Stabilität sie mitbringen. Papprollen unterschätzt man in dieser Hinsicht überraschenderweise sehr.» Mit den guten Testergebnissen war der Grundstein für erste Konstruktionsversuche gelegt. Bis Ban 1995 allerdings das erste dauerhafte Haus mit Papprollen bauen durfte, ver-

gingen noch Jahre.

## Selbstverständlich nachhaltig

Sein Wochenendhaus in der Nähe des Fuji, dessen tragende Strukturen vollständig aus Papprollen bestehen, brauchte lange, bis alle Genehmigungen vorlagen. «Alleine mit den Materialtests verbrachte ich ein Jahr. Das erste Haus in Odawara, das ich fünf Jahre zuvor mit Pappe baute, musste mit Stahl kombiniert werden, weil die Behörden der Stabilität nicht trauten», erinnert sich Ban.

In erster Linie geht es Ban allerdings nicht um ökologische



Zürcher Regionalzeitungen AG  
8640 Rapperswil  
055/ 220 42 42  
www.zsz.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 5'792  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 768.061  
Abo-Nr.: 3002184  
Seite: 13  
Fläche: 108'003 mm<sup>2</sup>

**174.460**

Aspekte, auch wenn das heute die erste Assoziation ist; ihn stimme es eher nachdenklich, kommentiert er, dass die Selbstverständlichkeit des Recyclings und der Nachhaltigkeit mittlerweile kommerziell verzerrt werde. Dennoch hilft der gesellschaftliche Gesinnungswandel, seine Prinzipien zu verbreiten. Sein Expo-Pavillon im Jahr 2000 in Hannover endete nicht wie üblich als Industriemüll, sondern konnte komplett demontiert und je nach Bauteil recycelt beziehungsweise weiterverwendet werden. Konzipiert er Notunterkünfte, lässt er sich immer von lokal verfügbaren Materialien inspirieren. Für Ruanda waren Aluminiumgerüste zu teuer, und die Abholzung sollte eingedämmt werden, also besorgte er Papprohren. Leere Getränkekisten, mit Sandsäcken beschwert, bewährten sich bereits mehrfach als Fundament, Ziegelsteine aus eingestürzten Häusern werden mit Bambusmatten kombiniert. Ban gibt das Wissen über die Bauweisen weiter und achtet darauf, dass alle Unterkünfte von den Einheimischen weitergebaut werden können, sobald er die Region wieder verlässt.

### Ästhetisches Material

Ob Shigeru Ban Häuser oder Möbel baut, spielt für ihn eine untergeordnete Rolle. «Ich lasse mich

immer von den Eigenschaften des Materials leiten», erklärt er. «Im Designprozess passe ich mich in beiden Fällen den speziellen Eigenschaften der Röhren im Hinblick auf Form und Grösse an.» Wie sehr sein Design selbst bei ursprünglich nur temporär geplanten Bauten ankommt, spürt er immer wieder. «Gebäude sind dann dauerhaft, wenn Menschen sie lieben. Und das hat nichts mit dem Material zu tun», betont er.

Seine Papprohren-Kirche, die nach dem Erdbeben in Kobe entstand, wurde erst zehn Jahre später ersetzt, als Ban vorschlug, sie in eine Katastrophenregion nach Taiwan zu spenden. Und auch die Papprohren-Kirche in Christchurch, die nach dem Erdbeben 2011 entstand, soll nach dem Willen der Neuseeländer stehen bleiben.

Shigeru Ban entwickelte im Lauf seiner Karriere immer wieder Wohnaccessoires wie Leuchten oder Möbel. Speziell Möbel aus Papprohren blieben bisher jedoch immer Einzelstücke oder eine Kleinstserie. In seinem eigenen «Paper House» in Yamanashi sind es gerade so viele Stühle, wie er selbst benötigt, in der Miyake Design Studio Gallery in Tokio oder im Gebäude des Tamedia-Verlags in Zürich stehen je eine Handvoll Lounge-Sessel und einige Tische. Der Schritt vom Einzelstück zur Serie war trotz der

Erfahrungen mit viel Arbeit verbunden.

### Zwei Jahre getüftelt

Die neue Carta Collection umfasst sieben Möbelstücke vom schlichten Hocker bis hin zur Chaiselongue. Zusammen mit dem Zürcher Unternehmen wb form, das Bans Möbel weltweit vertreibt, tüftelte der Japaner gut und gerne zwei Jahre, bis die heutige Umsetzung stand: «Es macht einen grossen Unterschied, ob man zehn Stück fertigt oder in Serie geht», meint Ban. «Viele Detaillösungen spielen dann eine grosse Rolle.» Für die Carta Collection wurde eine eigene Verbindungstechnik entwickelt, sodass einzelne Rollen austauschbar sind. Die Abstände zwischen den Bauteilen wurden für die Bequemlichkeit nicht nur eingehend geprüft, sondern je nach Möbel auch unterschiedlich ausgelegt.

Im Hintergrund arbeitet Shigeru Ban bereits an einer Erweiterung der Kollektion, auch Regale sollen bald dazugehören. Die Zusammenarbeit ist international: Die mit Urethanharz imprägnierten Röhren stammen aus Japan, weil dort die benötigten Abmessungen erhältlich sind. Für den Zusammenbau und die Bauteile aus Birkenesperrholz zeichnet eine italienische Möbelbaufirma verantwortlich.

*Bettina Schnerr*

Datum: 26.05.2016

# Zürichsee-Zeitung

Flächen



DT02

Zürcher Regionalzeitungen AG  
8640 Rapperswil  
055/ 220 42 42  
www.zsz.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 5'792  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 768.061  
Abo-Nr.: 3002184  
Seite: 13  
Fläche: 108'003 mm<sup>2</sup>

**174.460**

## DIE CARTA COLLECTION

Die sieben Elemente der Möbelkollektion von Shigeru Ban umfassen zwei unterschiedlich grosse Tische, einen Hocker, zwei Stühle, eine Bank und eine Chaiselongue. Die Möbel gibt es bei wb form in Zürich. Das Unternehmen vertreibt sie in der Schweiz und weltweit. Die Stücke sind ab 600 Franken erhältlich. *bsc*



[www.wbform.com](http://www.wbform.com)



Die Sitzflächen der Lounge Chairs sind aus Papprollen.

pd



Datum: 26.05.2016

# Zürichsee-Zeitung



Zürcher Regionalzeitungen AG  
8640 Rapperswil  
055/ 220 42 42  
www.zsz.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 5'792  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 768.061  
Abo-Nr.: 3002184  
Seite: 13  
Fläche: 108'003 mm<sup>2</sup>

**174.460**



In seinem «Paper House» in Yamanashi hat Shigeru Ban gerade so viele Stühle stehen, wie er selbst benötigt.

*Limpyki Hara*